



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Neutlingen. Superintendent in Zeinßen bei Hannover.

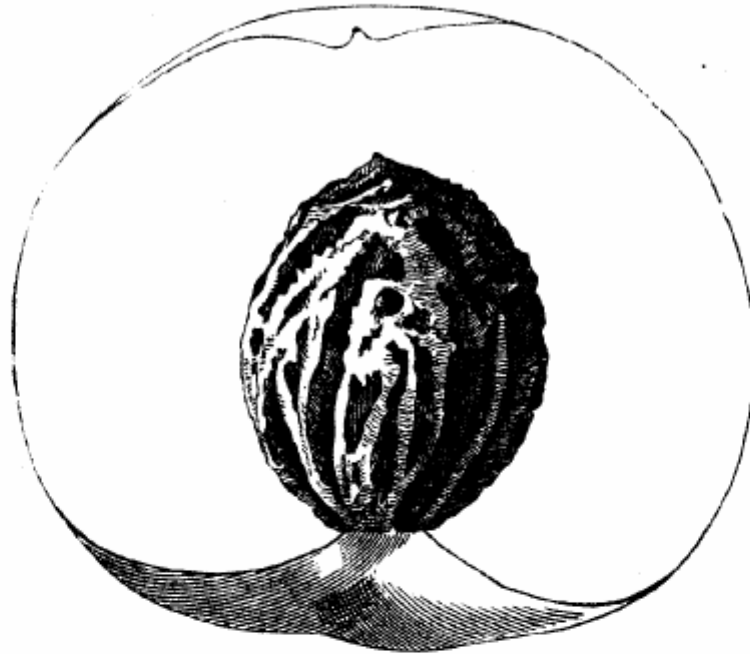
Sechster Band: Steinobst.

Kirschen No. 110—202. Pflaumen No. 113—217. Pfirsiche & Nectarinen.

Mit 281 Beschreibungen und Abbildungen

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Malta-Pfirsich. ** Mitte September.

Heimath und Vorkommen: eine ältere Sorte; sie kommt im Cat. de Chartr. 1752 vor; es ist eine derjenigen Sorten, welche sich durch Samen treu fortpflanzen sollen. In Deutschland und Frankreich sehr verbreitet. Man betrachtet sie oft als eine Abart der Weißen Magdalene.

Literatur und Synonyme: Dec. Jard. fruit. du Mus. 3, wonach Besch. und Abb. Ant. 18, Taf 47. Dittrich II, Nr. 19 als Pfirsche von Malta, Italienische Pfirsich. Duhamel II, pag. 343; sonst sehr häufig Maltheser Pfirsich genannt.

Allgemeine Merkmale: Blätter drüsenlos, stark gezähnt; Blüten groß, sehr blaß fleischfarben rosenroth. Frucht kaum mittelgroß mit nicht anhängendem Fleisch, reifend in Frankreich gegen Ende August (in Deutschland Mitte Septbr.).

Beschreibung der Frucht. Gestalt: Frucht etwas platt gedrückt, ein wenig breiter als hoch, selten kugelförmig, mittelgroß aber niemals groß, sehr regelmäßig, auf der einen Seite oder manchmal auf beiden mit einer breit abgerundeten und sehr wenig tiefen Furche versehen.

Stempelpunkt: ein kleiner schwarzer Punkt, der im Mittelpunkt einer Vertiefung steht.

Stielhöhle: nicht tief, aber sehr weit.

Schale: sehr fein, sich leicht vom Fleisch ablösend, filzig und von zart grünlichem Gelb, auf der Sonnenseite violettroth, oft marmorirt.

Fleisch: nicht anhängend oder stellenweise leicht anhängend, weiß oder weißlich, manchmal in der Nähe des Steins schwach rosenfarben, sehr schmelzend; Saft sehr reichlich, etwas müskirt, gezuckert, angenehm gewürzt.

Stein: breit und regelmäßig oval, grau, abgestumpft an der Basis, abgerundet am Gipfel, der kaum mit einem kleinen Stachel versehen ist, gewölbt an den beiden Backenseiten, tief gefurcht, anscheinend durchbohrt und mehr oder weniger stachelig durch kleine Ausbrüche, die seine Oberfläche rauh anfühlen lassen; Nahten ziemlich entwickelt; Bauchnaht unregelmäßig gefurcht; Rückennaht zusammengedrückt und fast scharf gegen den Gipfel hin.

Beschreibung des Baumes. Eigenschaften des Baumes: Wuchs von mittlerer Stärke; mit langen, ziemlich schlanken Ästen; mit einer rothgrünen oder fahlen Rinde oder leicht carminroth an den der Sonne ausgesetzten Trieben.

Blätter: drüsenlos, ziemlich lang, oft wollig oder gedreht, manchmal rinnenförmig, stark gezähnt, mit sehr ungleichen Zähnen.

Blüthen: groß, blaß rosenroth, mit verkehrt eiförmigen Petalen, sehr kurz genagelt, ausgebreitet oder ein wenig gekräuselt.

Allgemeine Bemerkungen: Die Maltapfirsich reift im Klima von Paris vom 15. August bis 10. September; sie ist von der ersten Qualität und man darf sich wundern, daß diese Varietät nicht mehr cultivirt wird, als dieß der Fall ist. Dieß erklärt sich indeß durch die verhältnißmäßig schwachen Dimensionen, welche die Früchte erlangen und weil wenig gefärbt, machen sie kein Aufsehen. Nichtsdestoweniger übertrifft ihre Qualität so sehr die von vielen andern Varietäten, daß sie weit die kleinen Mängel, welche sie heutzutage vernachlässigen lassen, ersetzt; sie sollte in allen Sortimenten ihren Platz finden.

Nach den Erfahrungen Müllers setzt diese Frucht an kalten Mauern (Salutmauern) ungerne an, gedeiht aber an warmen Mauern in allen Lagen; verlangt das lange Pincement.